

Dipl.-Psych. Peter Lenz

Schutzauftrag in der Tagespflege

**Risiken abklären und
ansprechen**

RISIKO ABKLÄREN

Haltung: Interessiert und verstehend

Vorbereitung des Gesprächs

- Was macht mir Bedenken?
- Was will ich wissen?

Durchführung des Gesprächs

Mitteilung: *Das ist mir aufgefallen:*

Fragen an die Eltern

- *Ist das nur bei mir so?*
- *Kennt ihr das auch von zu Hause?*
→ Details (wann, wie oft, ...)
- *Wie geht ihr damit um?*
- *Kann ich euch helfen?*

Auf Reaktionen eingehen

- Eltern räumen Probleme ein
→ ... Empathie
→ Ja-Haltung
→ noch nicht gleich zur Lösung!!
- Eltern verneinen Probleme
→ Wie haben Sie das gelöst?
→ Lösung wertschätzen
→ Problemseite der Lösung ansprechen

Dokumentieren des Gesprächs

RISIKO ABWENDEN

Vorbereitung

1. **Was ist mir aufgefallen?**
 - Beobachtungen schriftlich zusammentragen bzw.
 - Dokumentation bereitlegen
2. **Was soll sich durch das Gespräch ändern?**
 - a. Welches Handlungsziel soll erreicht werden?
 - b. Wie verbindlich ist dieses Ziel (kann / soll / muss)
3. **Welche Gefühle habe ich dabei, das anzusprechen?**
 - a. Wie ist mein Inneres Team aufgestellt
 - b. Gibt es innere Konflikte? Wie kann ich sie vorher lösen
4. **Die Welt der Eltern**
 - a. Wie sieht das Leben der Eltern (wahrscheinlich) aus?
 - b. Wie kann ich eine Brücke zwischen meinen Zielen und denen der Eltern herstellen?
 - c. Wie werden die Eltern auf das Gespräch reagieren?
 - d. Welche Einwände und Widerstände werden die Eltern vermutlich haben?
5. **Karten in den Ärmel**
 - a. Ja-Phrasen
 - b. Einwand-Entgegnungen

Gesprächs-Verlauf

1. **Begrüßen**
2. **Gradliniger Einstieg**
3. **Eigene Position darlegen**
4. **Position der Eltern erfahren**
5. **Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausstellen**
6. **Ziel-Verhandeln**
7. **Verbünden mit dem Widerstand
(Schlafende Hunde wecken)**
8. **Wertschätzende Zusammenfassung**
9. **Verbleib**

Einstieg

1. Begrüßen als Wertschätzung

- Mache die Begrüßung nicht länger als 3 Minuten, eher kürzer – ansonsten hast du das Risiko, dass du auf ein Nebengleis gerätst.
- Besser nicht fragen: *Hast du auch ein Thema*, denn die Antwort kann zu einem Thema führen und Zeit verschlingen, die dir bei deinem Thema dann fehlt.
- ⇒ ***Ja, schön dass es geklappt hat. Jetzt, um diese Zeit, ist sicherlich viel Verkehr, da ist es gar nicht so einfach, es in der Zeit zu schaffen.***
- ⇒ ***Kann ich euch etwas anbieten? Ich habe einen Kräutertee oder einen schwarzen Tee, oder mögt ihr lieber Kaffee? Gern kann ich auch etwas Kaltes bringen.***
- ⇒ ***Ich habe mal das Fenster aufgemacht, damit ein Bisschen frische Luft reinkommt. Wenn es ziehen sollte, mache ich es gerne wieder zu.***

2. Klartexterlaubnis

- Eltern wollen 2 Dinge klar wissen
 1. Worum es geht?
 2. Was soll ich damit anfangen?
- ⇒ ***Ich würde gern ohne Umschweife zum Punkt kommen. Ist das auch in eurem Sinn?***
- ⇒ ***Ich glaube, mit euch kann ich offen und direkt reden! Passt das?***
- ⇒ ***Ich hoffe, es ist okay, wenn ich direkt zum Punkt komme. Das Thema ist zu wichtig, um lange drum herum zu reden und Zeit zu verlieren. Ist das okay so?***
- ⇒ ***Wir brauchen heute Zeit, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Ich würde deshalb gern direkt zum Punkt kommen. Wäre das für euch in Ordnung?***

3. Das Thema eröffnen

Zur Eröffnung des Themas hat sich folgende Reihenfolge bewährt:

1. Darlegen des Sachverhalts
2. Schlussfolgerung
3. Reaktionen erfragen / aufgreifen
4. Eintrittskarte
5. Erwartung

Mache kleinen Päckchen. Nicht alles auf einmal!
Die Schritte von 1 – 5 stattdessen mehrfach wiederholen

4. Darlegen des Sachverhalts

- Beschreibe deine Beobachtungen.
⇒ *Ich sag euch mal, wie ich euren Max in den letzten Wochen wahrgenommen habe:*
⇒ *In der letzten Zeit war eurer Laura immer wieder im Windelbereich wund:*
- **Ideal: Tabellarische Dokumentation in Kopie für die Eltern**
⇒ *Damit Ihr nachvollziehen könnt, warum ich mir Sorgen machen, habe ich mein Tagespflege Logbuch für euch kopiert (Kopie aushändigen)*

5. Schlussfolgerung

- Lege dar, welche Schlussfolgerung du aus den Beobachtungen gezogen hast.
⇒ *Ich habe die Befürchtung, dass sich das immer weiter zuspitzt, und dadurch.*
⇒ *Kinder, die dieses Verhalten zeigen, tragen das erhöhte Risiko, dass ...*
⇒ *Solche Entwicklungen können dahin führen, dass ...'*

6. Eintrittskarte

- Eltern betrachten die Versorgung, Betreuung und Erziehung ihres Kindes als Privatsache. Du hast aber einen Grund, die Eltern auf ein heikles Thema in Bezug auf das Kind anzusprechen. Die Eintrittskarte ist deine Begründung, warum du dich in die (gefühlte) Privatangelegenheit der Eltern einmischst.
⇒ *Es gehört zu meiner gesetzlichen Verpflichtung, gemeinsam mit euch als Eltern zu schauen, dass euer Kind auch in der Sache ausreichend versorgt ist.*
⇒ *Unsere Trägerkonzeption sieht zwingend vor, dass ich euch darauf anspreche und nach Lösungen suche.*

7. Erwartung

- Es genügt nicht, nur zu problematisieren. Ein Elterngespräch braucht auch immer Handlungserwartungen. Weil Eltern deine Erwartungen nicht wissen können, müssen sie direkt ausgesprochen werden.
⇒ *Es wäre wichtig, dass ihr die Windeln so und so oft wechselt und dabei immer darauf achtet, dass ...*
⇒ *Ihr solltet möglichst bald zur Beratungsstelle xy gehen. Die können mit euch dran arbeiten, dass ...*

Achtung:

Lege das Thema in verdaulichen Portionen dar, nicht alles auf einmal.
Nach der ersten ‚Portion‘ erstmal auf die Reaktionen der Eltern achten und evtl. darauf eingehen
(→ Kapitel 3. Emotionsmanagement).
Dann wieder weiter in ‚Darlegen des Sachverhalts‘

STANDARDPHRASEN

z.B. 100 % Treffer - Ja-Sätze	
• Als Eltern hat man immer viel um die Ohren	• Jeder glaubt, sich in die Erziehung einmischen zu müssen
• In der Theorie klingt immer alles ganz einfach	• Man kann es einfach nicht allen recht machen
• Ein Kind ist eine ganz schöne Umstellung: ...	• Kinder erziehen ist nicht immer einfach
• Abends weiß man, was man geschafft hat	• Irgend etwas kommt immer zu kurz
• Für einen selbst bleibt kaum Zeit	• Manchmal weiß man gar nicht, wo anfangen

JA-BAUKASTEN (ABC-SATZ)

A	B	C
<ul style="list-style-type: none"> • „Ich habe den Eindruck... • „Mir scheint... • „Ich habe das Gefühl... • „Es kommt mir vor... • „Kann es sein, dass ... • „Manche Eltern denken dann... • „Ich kannte mal eine Familie ... • „Ich erlebe oft ... 	<p>Vermutete oder geäußerte Gefühle und Gedanken der Eltern (vage formulieren)</p>	<p>... Stimmt's?“ ... Ist da was dran?“ ... Kann das sein?“ ... Liege ich da richtig?“ ... Kennen Sie das?“</p> <hr/> <p>oder: weiter im Text</p>

Beispiel: auffälliges Kind / Eltern keine Problemeinsicht

(A) Ich habe den Eindruck, (B) ihr haltet meine Bedenken für übertrieben und glaubt, dass sich alles mit der Zeit von allein ergibt. (C) Kann das sein?

Beispiel: Eltern überlastet

(A) Ich kann mir vorstellen (B) mit einem Kind kommt so viel Neues auf einen zu, und so sehr man sich auf's Kind freut wird einem manchmal alles zuviel, (C) stimmt's !?

GEFÜHLE BEGLEITEN

Begleiten	Vertiefen	Bremsen
Ich merke, das geht dir ganz schön nah	Was passiert da gerade bei dir?	Sollen wir einen Moment Pause machen?
Eueueu, da fließen die Tränen	Was kommt da alles an die Oberfläche?	Brauchst du ein Taschentuch?
Ich glaube, da kommt so einiges hoch	Ich glaube, das ist nur die Spitze vom Eisberg!	Kannst du trotzdem noch zuhören?
Ich glaube, du bist sind kurz vorm Explodieren?	Ich denke, du solltest dir jetzt mal Luft machen!	Wir sollten den Ärger jetzt mal beiseiteschieben.